

Schüler als Studenten

Drei Jugendliche im Fach Telematik dabei

Seine erste Hochschulprüfung in Wildau hat er bereits hinter sich, dabei ist Florian Franz noch Schüler; im kommenden Schuljahr erst wird er sein Abitur an der Friedrich-Wilhelm-von-Steuern-Gesamtschule in Potsdam machen. Wie auch Elias Wolff und Jakob Wittmann vom Max-Delbrück-Gymnasium in Berlin-Pankow gehört Florian zu den Juniorstudenten der Technischen Hochschule Wildau. Zum zweiten Mal bereits konnte Telematik-Professorin Janett Mohnke Schüler dafür begeistern, zusätzlich zu ihrem schulischen Pensum allwöchentlich eine reguläre Vorlesung nebst Übungen an der TH zu absolvieren.

„Am Anfang war man schon sehr überwältigt“, erinnert sich Florian an den Start im Herbst. Die vielen Informationen und die intensive Mitarbeit waren eine neue Erfahrung für ihn. Bevor es losging, haben er und Elias Wolff außerdem kurze Praktika im „RoboticLab“ der Telematiker absolviert und die kleinen humanoiden Nao-Roboter programmiert. Sein Lehrer Holger Drache hatte ihm von dem Juniorstudium an der TH berichtet, ein Motivationsschreiben musste Florian dann einreichen.

Erstmals gab es ab Ende 2015 einen Juniorstudenten in Wildau. Schon Schüler teilweise in den Hochschulalltag zu integrieren, war von Anke Renger, die die TH-Schülerlabore koordiniert, angeregt worden. Seit dem vergangenen Jahr gibt es sogar eine Verordnung. Immer bis zum 30. April können sich interessierte Jugendliche der Sekundarstufe II bewerben. Später, bei regulärem Studienbeginn, können ihnen die erworbenen Leistungspunkte angerechnet werden.

Florian Franz übrigens hat sich entschieden, es bei dem einen Semester zu belassen. Der Fahrtweg aus Potsdam nach Wildau ist für ihn zu viel. „Ich will mich auf die Schulnoten konzentrieren“, sagt er. Später, das weiß er längst, will er auf jeden Fall etwas mit Informatik studieren. *kg*



Der Potsdamer Schüler Florian Franz ist einer der TH-Juniorstudenten. FOTO: PRIVAT



TH-Professorin Margit Scholl (l.) und Mitarbeiterin Frauke Fuhrmann ermitteln mögliche Schwierigkeiten bei der Projektentwicklung. FOTOS: KAREN GRUNOW 2)

Fit für den internationalen Arbeitsmarkt

Mit europäischen Partnern wollen Wildauer Wissenschaftler junge Hochschulabsolventen auf die Anforderungen im Berufsleben vorbereiten

Von Karen Grunow

Gemeinsam mit Experten aus Spanien und Schweden entwickeln derzeit die Wissenschaftler der Technischen Hochschule Wildau ein neues Forschungsprojekt. Bei dem geht es darum, die heutige Lehre auf ihre Praktikabilität in der Zukunft zu hinterfragen und bestimmte Inhalte



Ziel ist, authentische Lernszenarien zu entwickeln.

Adriana Ornellas, Projektpartnerin aus Barcelona

zu konzipieren, damit Studierende in der Arbeitswelt gewünschte Kompetenzen wie Teamfähigkeit oder Kommunikation schon während des Studiums erwerben können. „Was erwarten Arbeitgeber? Was fehlt den Absolventen?“, benennt Adriana Ornellas von der Universität Oberta de Catalunya in Bar-

celona die ersten großen Fragen des Projektes, das von den Spaniern auch koordiniert wird. Neben drei spanischen Institutionen sind auch Margit Scholl von der TH Wildau, außerdem die Hochschule der Bundesagentur für Arbeit sowie die Stockholmer Universität dabei.

Gerade trafen sich alle für ein so genanntes Kick-off-Meeting in Wildau. Das ist der offizielle Start des Projektes, das bis Februar 2019 laufen wird. Nun kennen sich die Beteiligten persönlich, haben diskutiert, geplant, aber auch einen gemeinsamen Ausflug nach Berlin unternommen. In wenigen Tagen wollen sie sich nochmal virtuell begegnen und über erste Recherchen austauschen, ausgewertet werden sollen internationale Studien und Berichte der vergangenen Jahre zur derzeitigen Situation in der Berufswelt. „Ziel ist, authentische Lernszenarien zu entwickeln“, erklärt Adriana Ornellas die Idee zu „Skill-up“.

Gefördert wird das Projekt über „Erasmus+“, das EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport. Zum Abschluss in zwei Jahren wollen sich alle Beteiligten erneut in Wildau treffen. Zwischendurch werden von allen Projektpartnern Meetings organisiert.



Adriana Ornellas (l.) und Alexia Bos von der spanischen Universität Oberta de Catalunya. Das Team koordiniert das internationale Projekt.

Margit Scholl, Professorin für Wirtschafts- und Verwaltungsinformatik an der TH, betont schon jetzt, wie wichtig es sei, rechtzeitig an den beteiligten Hochschulen Mittel zu akquirieren, um die entstehenden Lernszenarien nach Projektende sinnvoll einsetzen zu können.

Auch andere Projekte an der Wildauer Hochschule befassen sich derzeit intensiv mit der Kompatibilität von Hochschulabsolventen und den aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes. Mit Unternehmen

aus Brandenburg und Berlin wird dafür in der Forschungsgruppe für Innovations- und Regionalforschung zusammengearbeitet. Bei „Skill-up“ aber geht es gerade um die internationalen Kooperationen, um voneinander zu lernen, wie junge Leute schon im Studium sinnvoll vorbereitet werden können. Ein Auslöser für die Idee zum Projekt sei die Wirtschaftskrise in Spanien gewesen, die zu hoher Arbeitslosigkeit führte, erklärt Adriana Ornellas ihre Motivation.

IN KÜRZE

Lehrgang für Senioren

Einen PC-Grundlagenlehrgang für Senioren bietet das TWZ – Technologie- und Weiterbildungszentrum e.V. der Technischen Hochschule Wildau – vom 13. bis zum 17. Februar an. Textverarbeitung und Datenübertragung werden dabei ebenso vermittelt wie die Arbeit mit zusätzlichen Geräten wie Digitalkameras. Für Studierende der TH bietet das TWZ in der vorlesungsfreien Zeit zahlreiche Weiterbildungen an, zu Statik etwa und Kinematik sowie zur strukturellen virtuellen Produktentwicklung.

Info www.twz-ev.org

Notfallmedizin im Wandel

Bei der 78. Medizinischen Sonntagsvorlesung der Klinikum Dahme-Spreewald GmbH an der TH Wildau am 12. Februar wird Benno Bretag, Chefarzt der Notfallambulanz im Klinikum Dahme-Spreewald, einen Blick auf die frühe Zeit der Notfallmedizin werfen. Er wird aber auch vor allem auf die Gegenwart zu sprechen kommen und einen Blick in die Zukunft werfen. Schwerpunkt seiner Vorlesung wird die Notfallmedizin im Krankenhaus sein. Wie spannend diese ist, erfährt Benno Bretag täglich in den Notfallambulanz. Außerdem ist der Facharzt für Anästhesiologie selbst immer wieder als Notarzt im Landkreis im Einsatz. Sein Vortrag beginnt um 11 Uhr im großen Hörsaal in Halle 14.

Konferenzthema „Industrie 4.0“

Die 14. bundesweite wissenschaftliche Konferenz „Angewandte Automatisierungstechnik in Lehre und Entwicklung (AALE 2017)“ findet vom 1. bis zum 3. März an der TH Wildau statt. Veranstaltet wird die Konferenz im Rahmen der 6. Wildauer Wissenschaftswoche von dem Verein für Angewandte Automatisierungstechnik in Lehre und Entwicklung an Hochschulen (VFAALE e.V.) gemeinsam mit der TH. Ziel der Veranstaltung ist es, im Rahmen der Bundesstrategie „Industrie 4.0“ neue Ansätze für den Wandel der Produktionswelt hin zur Verbindung der realen mit der virtuellen Welt sowie für die Rolle des Menschen als Initiator und Akteur in diesen Prozessen aufzuzeigen.

ZAHL DER WOCHE

50

Mal ist die Campus-Seite in der MAZ bereits erschienen, auf der über Projekte, erfolgreiche Studenten und wichtige Ereignisse an der TH berichtet wird. Auch heute gibt es hier wieder interessante Neuigkeiten aus der Wildauer Hochschule.

DAS DING



Sowjetische Triebwerkstechnologie

Auch das kann Kunst im öffentlichen Raum sein, wenn so ein Objekt wie dieses als Dauerleihgabe der Ludwigsfelder MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH denk-

malgleich ausgestellt wird. Es handelt sich um ein Hub-schraubtriebwerk TW2-117A, das Anfang der 1960er-Jahre in der Sowjetunion entwickelt wurde. FOTO: K.G.

Gedruckte Knochen

Ausstellung mit Wildauer Riesenkuh endet mit Konzert und Rundgang

Nur noch ein paar Tage ist Gelegenheit, das imposante, in den großen 3D-Druckern der TH Wildau entstandene Hühnerskelett in der Berlinischen Galerie in Berlin-Kreuzberg zu sehen. Denn die Ausstellung von Andreas Greiner endet am 6. Februar.

7,50 Meter ist das Skelett groß, der Künstler Andreas Greiner will damit durchaus die Assoziation zu Saurierskeletten in Naturkundemuseen wecken. „Monument für die 308“ heißt das Objekt. Das Huhn erzähle viel über uns, unsere Kultur und unser Verhältnis zur Natur, erklärt Greiner dazu. Die Zahl im Titel steht für „Ross 308“, eine der in der Mast populärsten Züchtungen. Diese Hühner setzen sehr schnell viel Fleisch an.

Zum Abschluss der ungewöhnlichen Schau, in der Greiner mit wissenschaftlicher Akribie nicht nur das gewöhnliche Huhn zum impo-

santen Kunstwerk werden lässt, sondern auch Algen züchtet, sind eine Kuratorenführung und ein Konzert geplant. Um 15 Uhr wird



Das in Wildau gedruckte Hühnerskelett ist sehr imposant, 7,50 Meter hoch. FOTO: KAREN GRUNOW

das Konzept der Schau „Agentur des Exponenten“ vorgestellt. Als Finissage wird dann um 18 Uhr die Komposition „From Strings to Dinosaurs“ aufgeführt, die Tyler Friedman für Algen und selbstspielenden Flügel konzipiert hat.

Andreas Greiner hat im vergangenen Jahr den Gasag-Kunstpreis gewonnen. Die Einzelausstellung in der Berlinischen Galerie gehört zum Preis dazu, der alle zwei Jahre für eine künstlerische Position an der Schnittstelle zwischen Kunst und Wissenschaft vergeben wird. Der Druck des riesigen Hühnerskeletts hat etwa zwei Monate gedauert. Greiner hatte sich dafür an die Mitarbeiter des TH-Kreativlabors „ViNN:Lab“ gewandt. Zuvor waren CT-Scans eines Masthuhns angefertigt worden, dann wurden die Daten entsprechend skaliert – „Ross 308“ ist nun in etwa zwanzigfacher Vergrößerung zu sehen. *kg*